

III 3.j) Mobilitätserziehung an der Heinrich-Göbel-Realschule

1. Mobilität- ein fächerübergreifender Lernbereich

Die Einführung des Spiralcurriculums Mobilität (2002) an den allgemein- und Berufsbildenden Schulen brachte für Niedersachsen die Abkehr vom traditionellen Konzept der Verkehrserziehung mit Fokussierung auf Fragen der Verkehrssicherheit und Reduzierung auf Inhalte der Verkehrsteilnahme.

Das neue Curriculum Mobilität orientiert sich an dem Leitbild der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und beschreibt die bildungspolitischen Konsequenzen, die aus der globalen Bedeutung von Mobilität abzuleiten sind.

Mobilität wird hier als menschliches Grundbedürfnis anerkannt und Verkehr als „Gesamtheit menschlicher Bewegungen“ in den Lebensbereichen (z.B. Wohnen, Arbeiten, Verkehr, Freizeit, Urlaub etc.) verstanden. Durch Fragen nach Ursachen oder Reaktionen auf die Erscheinungsformen der Mobilität oder durch die Frage nach der Verantwortlichkeit für das Handeln des Einzelnen im Hinblick auf eine zukunftsorientierte Existenz der Menschheit, wird nachhaltige Mobilitätserziehung zu einem komplexen Unterrichtsgegenstand.

2. Fachbezogene und fächerübergreifende Elemente des Lernbereichs Mobilität

Das Curriculum umfasst 5 Themenbereiche aus den Bezugsfeldern Mensch-Verkehr und Mensch-Umwelt:

- Mobilität und Sicherheit
- Mobilitätssysteme
- Mobilität und Gesellschaft
- Mobilität und Umwelt
- Mobilität und Medien

Diese Themen können unter den folgenden Aspekten betrachtet werden: technologische, ökonomisch-ökologische, soziale sowie Wahrnehmungs- und Verhaltensaspekte.

Die Themenbereiche sind in 10 Bausteine gegliedert:

- Regeln und geregelt werden
- Einsteigen- Umsteigen- Aussteigen
- Miteinander- Gegeneinander
- Verdammt in Rausch und Drogen
- Lebensräume- Lebensträume
- Tourismus- Unterwegs und zu Hause
- Lokal- Global- Egal?
- Führerschein im Kopf
- Im Takt der Zeit
- Verbraucher- Verbraucht werden

3. Umsetzung der Schwerpunkte der genannten Bausteine- Analyse des Ist-Zustandes

Die Lerninhalte von Mobilität sind ausgewählten Unterrichtsfächern, den so genannten Integrationsfächern zugeordnet worden. Die Verantwortlichkeit obliegt den Lehrkräften dieser Fächer. Diese sollen in Teamwork (Lernbereichskonferenz) die Entwicklung von

Fächer vernetzenden Unterrichtsbeispielen und Fächer übergreifenden Projekten vorantreiben.

3.1. fachbezogene Umsetzung:

Die in den Bausteinen genannten Schwerpunkte werden in folgenden Integrationsfächern erfasst und umgesetzt:

5./6. Schuljahr: Erkunde, Geschichte, Sport, Deutsch und Naturwissenschaften (Physik, Biologie, Chemie), Kunst

Zu Beginn des 5. Schuljahres ist eine Bereisung der Stadt Springe mit den Ortsteilen vorgesehen.

sonst. Sek.-Bereich 1: Politik, GSW, Deutsch, Englisch, Biologie, Physik

3.2 fächerübergreifende und projektorientierte Umsetzung

Weiterhin unverzichtbare Lerninhalte der tradierten Verkehrserziehung sind in dem Baustein „Regeln und geregelt werden“ integriert. Hier finden sich, wie bisher in den Rahmenrichtlinien, Schwerpunkte wie:

- Schulwegsicherheit
- Richtiges Verhalten in Bus, Bahn etc.
- Das verkehrssichere Fahrrad
- Radfahrregeln

In enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Regio-Bus beginnen zu Beginn des fünften Schuljahres Übungseinheiten zum Thema Verhalten in Bus und Bahn sowie zum Thema Gefahrloses Ein- und Aussteigen. Im Sinne des Spiralcurriculums wird das Thema in nachfolgenden Jahrgangsstufen wieder aufgegriffen, wobei Konfliktbeherrschung und -vermeidung im Vordergrund stehen.

Die Heinrich-Göbel-Realschule beteiligt sich mit großem Interesse der Schüler am Projekt „Busbegleiter“: Aus mehreren Klassen versehen mehrere Schüler ihren „Dienst“ als ausgebildete Busbegleiter. Zudem ist eine größere Gruppe von Schülern im Bereich „Gewaltprävention“ als ausgebildete Streitschlichter tätig.

In Zusammenarbeit mit ADAC, Polizei, Versicherungen und Krankenkassen führen wir alle zwei Jahre Verkehrserziehungstage durch. Die dabei behandelten Themen lassen sich vielen der oben genannten Bausteine zuordnen. So dient die Metropoly-Agentenjagd der Schulung der Teilnehmer bei der Benutzung des Verkehrsnetzes im Großraum Hannover, Fahrradsicherheit und sichere Beherrschung dieses Fortbewegungsmittels werden durch die Fahrradwerkstatt (Reparaturnachmittag), Fahrradcheck und Plakette durch die Polizei und den ADAC-Fahrradparcours gewährleistet.

Unterrichtsinhalte aus dem Baustein „Verdammt in Rausch und Drogen“ werden neben der fachbezogenen Behandlung in den betreffenden Fächern durch die Teilnahme am Projekt „Be smart - don't start“ (Suchtverhalten und Rauchen) und durch die Behandlung des Themas „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ in den zehnten Klassen in Form eines von einem Staatsanwalt moderierten Informationsvormittag thematisiert.

Es fanden im vergangenen Jahr mehrere Tagesfahrten zur Autostadt in Wolfsburg statt. Die dort vorhandenen Lernstationen im dem Bereich der Inszenierten Bildung, die Module und Aktionen (z.B. SunFuel Lab, „Werken in der Lernwerkstatt“ etc.) wurden von den Schülern mit großer Begeisterung aufgenommen.

4. Entwicklungsschwerpunkte- zukünftige Zielsetzungen

Mobilität als neues fächerübergreifendes Konzept des Verkehrsunterrichtes im oben geschilderten Sinne stellt eine große Herausforderung an Schule und Lehrende dar, da sie die Schüler letztendlich zu reflektiertem und verantwortungsbewusstem Mobilitätsverhalten im Sinne von Gestaltungskompetenz befähigen sollen.

- Im Rahmen einer Lernbereichskonferenz sollten die fachspezifischen Themen zur Mobilität in einer Übersicht erfasst werden und nach Möglichkeiten ihrer Fächervernetzung gesucht werden. Mögliche Projekte zu unterschiedlichsten Schwerpunkten im Lernbereich Mobilität sollten artikuliert und auf ihre Realisierungsmöglichkeit hin beurteilt werden. Hierzu können auch die in den Bausteinen gegebenen inhaltlichen Vorschläge zu Rate gezogen werden.

- Wir wollen bereits bestehende Kooperationen intensivieren und neue Formen der Kooperation zwischen unserer Schule und außerschulischen Partnern suchen und eingehen, um den Lernbereich Mobilität stärker als bisher in Richtung projektorientiertes und ganzheitliches Lernen und in Richtung auf eine Bildung für eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Denkbar wären beispielsweise folgende Vorschläge:

- für die fünften bzw. sechsten Klassen beispielsweise eine Kooperation mit einer Spedition, um Gefahrenpunkte/ Gefährliche Situationen mit LKW's (Toter Winkel) zu thematisieren.

- ein „Aufbaukurs Radfahren“ in den sechsten Klassen in Zusammenarbeit mit ADAC oder Verkehrswacht. Dadurch könnte der relativ große Zeitraum zwischen der Radfahrausbildung der Grundschule und einem noch zu etablierendem „Mofakurs“ im 9. oder 10. Schuljahr überbrückt werden.

-Kontaktgespräche mit Jugendrichter intensivieren

-Entwicklungsschwerpunkt Mofa-Kurs:

In einer zweistündigen AG sollen Schüler der 9. Klassen in Theorie und Praxis auf den Erwerb der Mofa- Prüfbescheinigung vorbereitet werden.

Schwerpunkte sind die Erarbeitung der amtlichen Prüfungsfragen und der wichtigsten Verkehrsregeln und das Lernen verkehrsgerechten Verhaltens als verantwortungsbewusster Mofa-Fahrer.